



Alzheimer-Medikament bringt Fortschritt – aber keine Heilung: Alzheimer Gesellschaft Hamburg ordnet ein

Hamburg, 23. September 2025. Die Nachricht sorgte bundesweit für Schlagzeilen: Mit Leqembi (Lecanemab) ist seit dem 15.04.2025 erstmals auch in Europa ein Medikament zugelassen, das direkt in den Krankheitsprozess von Alzheimer eingreift. Doch was bedeutet dieser Fortschritt für die rund 100.000 Menschen mit Demenz in Hamburg? Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. begrüßt die Entwicklung, mahnt jedoch zugleich zu realistischen Erwartungen.

„Der besondere Durchbruch der Zulassung von Lecanemab besteht darin, dass das Medikament nicht nur symptomatisch wirkt, sondern ursächlich in das Krankheitsgeschehen eingreift“, erklärt Prof. Dr. M. Axel Wollmer, Vorstand der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. und Chefarzt der Klinik für Gerontopsychiatrie der Asklepios Klinik Nord. „Lecanemab ist ein im Labor hergestellter sogenannter monoklonaler Antikörper, der sich gegen beta-Amyloide, Eiweißablagerungen im Gehirn von Alzheimer-Patienten richtet, die die Nervenzellen schädigen. Indem diese Ablagerungen abgebaut werden, wird der Krankheitsverlauf verlangsamt und die geistige Leistungsfähigkeit bleibt länger erhalten.“

Grenzen und Risiken

Trotz des medizinischen Fortschritts ist Leqembi kein Wundermittel. Zugelassen ist es nur für Menschen mit einer frühen Form von Alzheimer und bestimmten genetischen Voraussetzungen. Die Behandlung ist aufwendig: Sie erfordert regelmäßige Infusionen und eine exakte Diagnostik, um die Eiweißablagerungen im Gehirn nachzuweisen. Zudem können Nebenwirkungen wie Schwellungen oder kleine Blutungen im Gehirn auftreten. Und auch die Fragen nach Zugang und Kostenübernahme durch die Krankenkassen sind bislang nicht abschließend geklärt.

Versorgung bleibt entscheidend

„Jede neue Therapie ist ein wichtiger Schritt im Kampf gegen Alzheimer. Gleichzeitig dürfen wir nicht vergessen: Es gibt weiterhin keine Heilung. Umso entscheidender bleibt eine gute Versorgung und Unterstützung der Betroffenen und ihrer Familien“, betont Jörn Wieking, Geschäftsführer der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V..

Mit Blick auf die Zukunft der Alzheimer-Therapie betont Prof. Dr. M. Axel Wollmer:

„Dies ist erst der Beginn einer neuen Ära in der Behandlung der Alzheimer Krankheit. Sie wird in Zukunft wahrscheinlich in der Kombination verschiedener Ansätze bestehen und sich

immer weiter in die Früherkennung und Vorbeugung entwickeln, wo sie ihr Potential wahrscheinlich am besten entfalten kann“.

Über die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und Mitglied der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. Sie berät, begleitet und unterstützt Menschen mit Demenz sowie ihre Angehörigen in Hamburg. Mit Aufklärungsarbeit, Selbsthilfegruppen, Informationsangeboten und vielfältigen Projekten setzt sich die Gesellschaft seit vielen Jahren dafür ein, das Leben mit Demenz zu erleichtern und die gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.

Pressekontakt:

presse@alzheimer-hamburg.de

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Wandsbeker Allee 68

22041 Hamburg